



DIMITRI-CLOWN

ein Film von Friedrich Kappeler

INHALTSVERZEICHNIS

SYNOPSIS	3
FRIEDRICH KAPPELER: ZUR GESCHICHTE DES FILMS	4
BIOGRAPHISCHE ANGABEN ZU DIMITRI	6
WEITERE PROTAGONISTINNEN UND PROTAGONISTEN	8
CREDITS UND TECHNISCHE ANGABEN	11
BIO UND FILMOGRAFIEN	13

„Also machen wir den Film eben so, dass es spannend wird zu sehen, wie ein Clown lebt, probt, auftritt, was er so denkt, was er für Probleme und Freuden hat und was er jungen Menschen weitergeben kann.“ (Dimitri)

SYNOPSIS

Das Bild des immer lachenden Clowns aus Ascona ist bekannt. Selbst ungeschminkt ist er als nationale Figur erkennbar. Seine Soloprogramme haben ihn um die halbe Welt geführt. In der Schweiz bleiben beispielsweise seine Tourneen mit dem Zirkus Knie unvergessen. Auch heute noch steht Dimitri Jahr für Jahr rund 130 mal im Rampenlicht und lässt dabei nicht nur seinen Körper und seine Mimik auf unnachahmliche Weise sprechen, er verleiht auch seinen zahlreichen Instrumenten eine Seele und macht sie zu eigentlichen Partnern an seiner Seite.

In seinem ersten Film nach dem Publikumsrenner «Mani Matter – Warum syt dir so truurig?» vermittelt uns der Schweizer Regisseur Friedrich Kappeler einen Einblick in das poetische Universum des Menschen Dimitri. «Dimitri – Clown» erzählt uns Dimitris Geschichte und seine Geschichten, zeigt uns, wie Dimitri lebt, lässt uns teilhaben an seinem Werdegang und Schaffen, an seinen Vorbildern, an seinen Gedanken, an seiner Musikalität, an seiner Vorstellung von Poesie und vom Zirkus als Gesamtkunstwerk. Dabei erweist sich Dimitri immer wieder als wacher Zeitgenosse.

Ganz wichtig für Dimitri ist seine Familie, seine Frau Gunda und die fünf Kinder. Was die Kinder machen, wie sie ihre Jugend erlebt und welches Verhältnis sie heute zu ihren Eltern haben, ist ebenso eine Geschichte in diesem Film wie Dimitris leidenschaftliche Beziehung zu den Elefanten.

Und dann bleibt da noch dieser eine grosse Traum von Dimitri: der Traum vom Kino, wie ihn sein Vorbild Chaplin gelebt hat. Deshalb begegnen wir in „Dimitri – Clown“ nicht nur einem Engel und einem Teufel, die Dimitris Antlitz tragen, sondern auch einem tragisch-komischen Bahnhofsvorstand, der auf verlorenem Posten zu einer Art Filmclown wird.

ZUR GESCHICHTE DES FILMS

Der Film «Dimitri — Clown» möchte Einblick geben in das poetische Universum des Menschen Dimitri und erst in zweiter Linie eine Biografie sein. Seine Biografie hat Dimitri in seinem kürzlich erschienen Buch «Der Clown in mir» ausführlicher und differenzierter abgehandelt, als dies ein Dokumentarfilm vermag.

Dieser Film will die Welt zeigen, in der Dimitri lebt, Anteil nehmen an seinem Schaffen, an seinen Gedanken, an seiner Vorstellung von Poesie. Das führt, nachdem er einmal als Mensch und Engel vorgestellt wird, zunächst zu seiner Geschichte und zu seinen Geschichten. So hat er als Knabe entdeckt, wie er seine Mitschüler und vor allem seine geliebte Mutter zum Lachen bringen kann. Bei der Mutter ist die Sache weniger kompliziert als bei den Mitschülern, denn diese sind gegenüber ihrem kleinen Kameraden mit dem damals exotischen Vornamen mehr als skeptisch eingestellt, vor allem, weil seine Eltern im Tessiner Fischerdorf Ascona Schweizerdeutsch reden und auch noch Künstler sind.

Nach verschiedenen Schulwechsellern verlässt Dimitri Ascona, absolviert in Bern eine Töpferlehre, immer mit dem Wunsch im Hinterkopf Clown zu werden. Nach der Lehre zieht es ihn nach Frankreich, nach Paris, wo er als Töpfer arbeitet, sich daneben in Gitarrenspiel, Ballett und Seiltanz weiterbildet, um schliesslich in der Truppe des legendären Mimen Marcel Marceau zu landen. Wieder zurück in Ascona beginnt seine steile Karriere als Clown; seine Soloprogramme führen ihn fortan um die Welt.

Diese Stationen fliessen eher nebenbei in den Film ein, denn Dimitri ist zu sehr aktiver Mensch, als dass er sich gerne in seiner gloriosen Vergangenheit sonnen würde. So sehen wir ihn beim täglichen Üben in seinem Studio, beim Morgenessen mit seiner Frau Gunda, bei seinen Auftritten im Theater, bei der Regiearbeit, im Clownkurs in seiner Schule in Verscio, beim Malen, beim Singen in der Osteria und beim Träumen am Bahnhof.

Was aber treibt ihn an, wieso kann er, der ein Leben lang diszipliniert gearbeitet hat, der auf so viele Erfolge zurückblicken kann, sich mit fast 70 Jahren nicht einfach zufrieden zur Ruhe setzen?

Einmal glaubt er daran, dass gute Clowns im Alter immer besser werden, wie der gute Wein und er ist der Überzeugung, dass er zwar auf dem rechten Weg sei, aber doch noch besser werden, die Leute noch mehr erfreuen könne. Er findet, der Humor spreche das Kind im Menschen an und führe zum Guten.

Ganz wichtig für Dimitri ist **seine Familie**; seine Frau Gunda und ihre Kinder Mathias, Ivan, David, Masha und Nina. Was sie machen und denken und ihr Verhältnis zu den Eltern, das ist auch eine Geschichte in diesem Film. Dimitri will sein Können und Wissen nicht nur an seine Kinder weitergeben, sondern auch an junge interessierte Artisten, darum hat er die **Scuola Teatro Dimitri in Verscio** ins Leben gerufen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist ihm der Circus, den er sich als eine Art Gesamtkunstwerk vorstellt, und sein Traum ist es, in allen Bereichen einer Aufführung mitzuwirken, ihr seinen Stempel aufzuprägen, um so die Grenzen zum Theater aufzuheben. Mehrmals schon hat er zusammen mit seiner Tochter Masha das Programm des Circus Monti mitgestaltet.

Dimitri hat schon früh seine Vorbilder gefunden; Andreff, den ersten Clown den er erlebt, **Grock**, **Chaplin** und schliesslich **Marceau**, der ihn in seiner Absicht Clown zu werden früh bestärkt. Von da an sucht er seinen eigenen Weg und findet seinen

eigenen Clowntyp, wobei die Musikalität des Clownesken immer eine ganz besondere Rolle spielt.

Zu **Elefanten** zieht es Dimitri seit seiner Jugend magisch hin. Höhepunkt der leidenschaftlichen Beziehung ist die Elefantenummer im Circus Knie, und seither hat die Faszination für dieses Tier nie mehr nachgelassen. Darum spielt auch im Film der Elefant eine schöne Rolle.

Ein Traum aber bleibt Dimitri, der im Jahr 2005 seinen siebzigsten Geburtstag feiert: er möchte seinen eigenen Film drehen. In jenem Film sieht er sich als Bahnhofsvorstand, der auf verlorenem Posten zu einer Art Filmclown wird. Und wenn er dafür nicht alles benötigte Geld finden kann, will er diesen Film sogar als Stummfilm realisieren.

Friedrich Kappeler, im September 2004

BIOGRAPHISCHES ZU DIMITRI

- 1935 Dimitri wird am 18. September 1935 in Ascona geboren. Dort verbringt er seine Kindheit und besucht die Schulen. Sein Vater Werner Jakob Müller war Architekt, Bildhauer und Maler, seine Mutter Maja geborene Tschirren Kunsthandwerkerin, sie stellte poetische Stoffplastiken her. Schon damals wird er durch seine Eltern und die zahlreichen Schriftsteller, Maler, Tänzer und Puppenspieler, welche diese Gegend bewohnen, künstlerisch beeinflusst.
- 1942 Im Alter von sieben Jahren entschliesst er sich, Clown zu werden. Seine grösste Befriedigung ist, andere zum Lachen zu bringen. Der Clown Andreff im Zirkus Knie ist für ihn die Bestätigung, dass „zum Lachen bringen“ ein Beruf sein kann.
- 1947 Er trifft als 12-Jähriger in einer Ferienkolonie erstmals seine spätere Frau Gunda.
- 1951 Nach 10 Schuljahren (Primarschule und Gymnasium im Tessin und ein Jahr Rudolf Steiner Schule in Zürich) macht er eine Töpferlehre in Bern, da seine Eltern nicht wissen, wie man ihn zum Clown ausbilden könnte. Während dieser Zeit in Bern nimmt er Schauspielunterricht, Musikstunden und Akrobatikunterricht. Er spielt einige komische Rollen an Studentenbühnen.
- 1954 Nach Abschluss der Lehre geht er nach Aix-en-Provence und Paris. Mit Töpferarbeiten verdient er sich sein Studium, das er nebenbei betreibt: Mime bei Etienne Decroux, Akrobatik bei Zirkusartisten, Gitarre bei Flamenco-Spielern, Ballet, Gesang und Seiltanz. Er lernt Marcel Marceau kennen.
- 1957 In Paris wird er Schüler von Marcel Marceau, der ihn bald in seine Truppe aufnimmt.
- 1959 Arbeitet als August mit dem berühmten Weissclown Maisse im Cirque Medrano in Paris. Im gleichen Jahr findet die Uraufführung seines ersten Soloprogramms in Ascona statt.
- 1961 Heirat mit Gunda. In den folgenden 5 Jahren kommen vier Kinder zur Welt.
- 1960 – 1969 Nach dem Erfolg im eigenen Land folgen bald Tourneen durch die ganze Welt. Dimitri kreiert drei weitere Soloprogramme. Daneben zeichnet und malt er und singt Volkslieder. Es kommen verschiedene Platten und Bücher von ihm heraus.
- 1970 Er geht mit dem Schweizer Circus Knie auf Tournee. Damit beginnt für die ganze Familie Dimitri das Leben im Wohnwagen. Er entwickelt dort seine Elefantenummer. 1973 und 1979 wird er nochmals als Gastclown im Circus Knie engagiert.
- 1971 Gründet er mit seiner Frau Gunda in Verscio das «Teatro Dimitri» mit zunächst 100 Plätzen.
- 1975 Die Theaterschule «Scuola Teatro Dimitri» wird am selben Ort eröffnet und startet mit 30 Schülern.
- 1978 Es entsteht die «Compagnia Teatro Dimitri», für die er fast alle Stücke kreiert.
- 1981 Gründung der Stiftung Dimitri mit dem Zweck, die Schule und das Theater zu fördern.

- 1985/86 Tritt er während der Wintersaison im Big Apple Circus in New York auf. Darauf spielt er die Rolle des Teufels in der „Geschichte von Soldaten“ von Igor Strawinsky und Ferdinand Ramuz.
- 1989 Er kreiert für die „Compagnia“ das Stück „Mozart“ und spielt darin die Doppelrolle Mozart / Arlecchino.
- 1990 1. Ausstellung von Dimitris Bildern in der „Galerie 6“ in Aarau. In der Folge weitere Ausstellungen.
- 1991 Inszeniert er am Bremer Theater „Gärtnerin aus Liebe“ von W.A. Mozart und entwirft das Bühnenbild und die Kostüme dazu. Erste grosse Südamerika Tournee
- 1992 Tournee in Griechenland.
- 1998/2001 Schreibt und inszeniert er zwei Circusmärchen für den Circus Monti.
- Seit 1999 Ist er wieder mit seinen Soloprogrammen in der ganzen Schweiz auf Tournée.
- 2000 Er gründet mit Harald Szeemann das Museo comico in Verscio.
- 2001 Regie für das Stück «Upside Down» mit seiner Tochter Masha und Kai Leclerc.
- 2002 Er führt Regie für das Soloprogramm «Le fil rouge» mit Masha. In Luzern inszeniert er die Oper « Il Gong Magico» von Thüring Bräm, für die er zusammen mit Bernhard Stöckli und Markus Kunz auch das Libretto geschrieben hat. Uraufführung im Casino Theater Zug.
- 2003 Für Nina entwickelt er ein Konzept zu ihrem Liederprogramm.
- 2004 Regie zusammen mit Masha im Circus Monti. Während der Dreharbeiten des Dokumentarfilms laufend Auftritte seines Programms (Porteur/Teatro/Ritratto und Liederabende mit Roberto) in der Schweiz sowie im Stuttgarter Raum, im Herbst in Basel und anschliessend in Luzern.

Dimitri ist Träger des Grock-Preises, des Hans-Reinhart-Rings, des Ehren-PRIX WALO, des Red Skelton Awards, Prince of Venice Foundation und des Kunstpreises der Stadt Winterthur.

www.teatrodimitri.ch

Der Film «Dimitri — Clown» möchte Einblick geben in das poetische Universum des Menschen Dimitri und erst in zweiter Linie eine Biografie sein. Seine Biografie hat Dimitri in seinem kürzlich erschienen Buch «Der Clown in mir» ausführlicher und differenzierter abgehandelt, als dies ein Dokumentarfilm vermag. (Hanspeter Gschwend, «Dimitri –Der Clown in mir» Autobiografie mit fremder Feder, erschienen im Benteli Verlag Bern © 2003)

WEITERE PROTAGONISTINNEN UND PROTOGANISTEN

Gunda Dimitri

Verheiratet mit Dimitri seit 1961. Ihr erster Beruf war Schauspielerin. Neben Mutter und Ehefrau, war sie massgeblich am Aufbau des Teatro erst in Ascona und dann in Verscio, sowie der Scuola Teatro Dimitri in Verscio beteiligt. Nicht nur als Direktorin der Schule und des Theaters, sondern jahrelang führte sie auch das Restaurant des Theaters. Sie ist diejenige, die sich in den letzten Jahrzehnten um Familie und Freunde, sowie das technische, finanzielle und organisatorische und vieles andere mehr von Dimitri kümmert. Jetzt nimmt sie sich mehr Zeit für Ihre eigenen Kunstwerke und Vernissagen (Bilder mit Farbe und Textil).

Mathias Och

Geboren 1956. Sohn von Gunda. Nach einer Töpferlehre und Besuch der Bildhauerklasse in der Kunstschule Zürich, diverse Arbeiten als freier Künstler mit Keramik und Holz. Zusätzliches Studium des Industriedesign und seit 1996 Atelier und Firma für Industriedesign in Montreux. Er unterrichtet ausserdem an der Designer Schule in Genf und Lausanne und ist Vater von 4 Kindern.

www.ochdesign.ch

Ivan Müller

Geboren 1962 als erster gemeinsamer Sohn.

Sein erster Beruf ist Elektronik-Mechaniker. Kurze Zeit war er Leiter des Teatro Dimitri. Er ist Mitarbeiter des internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) als Fachmann für Satellitenkommunikation und war in dieser Funktion unterwegs in Groznyj, Sri Lanka, Skopje und jetzt in Amman.

David Dimitri

Geboren 1963. Bereits in frühen Jahren zeigt sich sein artistisches Talent. Mit neun feierte er im Zirkus Knie Premiere mit seiner ersten Nummer. Von 1977-81 erhält er eine Akrobatik- und Artistikausbildung an der Staatlichen Circus Schule in Budapest und 1981-83 eine Tanzausbildung an der Juillard School in New York. Seit den frühen 80er Jahren zahlreiche internationale Engagements in diversen Zirkussen und Shows in USA u.a. bei Big Apple Circus in New York, Las Vegas, Berlin, Circus Knie, Cirque de Soleil, Circus Festival Monte Carlo als Seiltänzer. Im 2000 Start des eigenen Soloprogramms (u.a. Kanonenflug).

2003 Schweizer Tournee mit den "Flügzüg" und im 2004 "Wire walk" in Riehen im Park der Fondation Beyeler, im Zusammenhang mit der Ausstellung «Calder — Miró»

www.daviddimitri.ch

Masha Dimitri

Geboren 1964. Beginnt mit 15 Jahren ihre professionelle artistische Ausbildung an der Circusschule in Budapest und wählt als Hauptfach Schlappseil. Nach zwei Jahren Budapest wechselt sie an die Scuola Teatro Dimitri, wo sie weiter das Seiltanzen lernt. 1984 schliesst sie die Schule mit Diplom ab. Viele Engagements und Auftritte weltweit u.a. Saison beim Cirque du Soleil in Canada beim Big Apple Circus, New York sowie Engagement beim Circus Knie. Ausserdem Mitglied der Compagnia Teatro Dimitri (1988-1990) und Compagnia Teatro Paravento (1999/2000). Seit 1997 erstes Solotheaterstück "Proberaum", danach diverse Tourneen. Weitere Soloprogramme folgen z. B. 2001 "Upside Down", im Duo mit Kai Leclerc. Und "Le Fil Rouge" im 2002, (jeweils Regie Dimitri). 2003 Tournee mit Circus Knie: Schlappseilnummer und Reprisen, in clowneskem Duo mit Kai Leclerc, welcher u.a. bekannt ist für eine selten gezeigte Sparte der Luftakrobatik den "Deckenlauf".

1994 Geburt der gemeinsamen Tochter Kira mit Kai Leclerc.

Diverse Regieassistenzen seit 1993 und Choreographien in Circus und Theater .

2004 Regie gemeinsam mit Dimitri beim Circus Monti.

www.dimitri-leclerc.ch

Nina Dimitri

Geboren 1966. Begeistert von der südamerikanischen Musik verliess sie mit 19 Jahren die Schweiz, um sich in Bolivien ganz dem lateinamerikanischen Volksliedgut zu widmen, das Gitarrenspiel zu perfektionieren und speziell das Spiel des Charango zu studieren.

Zurück in Europa hat Nina auf den Strassen und in Theatern ein begeistertes Publikum gefunden, und tritt seither regelmässig im In- und Ausland mit ihren Solo-Liederabenden auf. Sie hat inzwischen einen 18-jährigen Sohn.

www.ninadimitri.ch

Roberto Maggini

Lebt im Tessin. Jahrelang als Beleuchter, Assistent, Bühnenarbeiter, Chauffeur, Bodyguard oder kurz gesagt langjähriger Freund, Techniker und Partner von Dimitri. Seit 1972 tritt er gemeinsam mit Dimitri dem Volksliederprogramm auf. 1975 macht er die 3jährige Ausbildung der Scuola Teatro Dimitri. Er gründet mit anderen ehemaligen Schülern der Scuola Teatro Dimitri das " Teatro Paravento". Er ist Co-Direktor des "Teatro di Locarno" und heute ausserdem Direktor des " Teatro Dimitri" in Verscio.

www.teatrodimitri.ch

Verena Graf

Sie leitet und ist das Sekretariat von Dimitri. Mit ihrer Hilfe werden die vielen Anfragen, Engagements und Dimitris Agenda koordiniert und organisiert.

Alessandro Marchetti (Teatro Studio Marchetti Sala)

«Alessandro Marchetti ist ein lebendiges Stück Geschichte der Commedia dell'Arte. Spricht man von Commedia dell'Arte, dann darf man nicht vergessen, dass damit eine grossartige europäische Tradition gemeint ist, eine Kunstform, die sich über die ganze Welt verbreitet hat und noch heute grosse Publikumserfolge erzielt. (...) Dieses kulturelle Erbe schafft die Synthese zwischen der Treue zu den Wurzeln — bis hin zu den Eigenheiten der Dialekte ihrer beliebtesten Hauptfiguren — und der Universalität in der Kommunikation. Unter seiner Regie wurden Arlecchino und Brighella, Pantalone, Colombina und der Dottore Balanzone wieder zum Leben erweckt - hinein in ein multikulturelles Umfeld, in dem der schon sprichwörtliche Schweizer Pluralismus mit lateinamerikanischen Elementen angereichert wurde und die Ausbildung der Schauspieler überwiegend vom Bewegungstheater geprägt ist. Pulcinella würde dazu sagen: "È comm' o coco, che deventuie bistiecca, pp'o scfizzio d'esse aggestato." ("Es ist wie der Koch, der aus Lust am Genossenwerden selbst zum Beefsteak wurde.") » Prof. Vittore Nason
www.teatro-paravento.ch

Marcel Marceau

1923 geboren in Strasbourg.

1946 Eintritt in die Charles - Dullin Schule in Paris.

1949 Gründung einer eigenen «Compagnie de Mime Marcel Marceau». In den 50er Jahren wurde Dimitri sein Schüler und trat kurze Zeit in seiner Truppe mit auf. Marceau gilt als der Mime schlechthin und ist weltweit bekannt durch Tourneen und Auftritten in verschiedenen Filmen u.a. mit der Figur des Bip. Auch heute, mit über 80 Jahren, ist Marcel Marceau noch auf der Bühne zu sehen. Er ist Mitglied der Academie - des - Beaux - Arts, lebt in der Nähe von Paris und gibt neben seinen Tourneen weiterhin Unterricht an der "Ecole Internationale de Mimodrame de Paris Marcel Marceau".

www.marceau.org

Grock

1880 geboren als Adrien Wettach im Berner Jura.

1897 Aufenthalt in Budapest, erster Auftritt als Clown.

1920 - 1933 Auftritte in der ganzen Welt als Star.

Dreht 3 Filme in 3 Sprachen seiner einstündigen Clownnummer. Finanzieller Ruin.

1951 Gründung des eigenen «Zirkus Grock»

1956 Letzter Auftritt im italienischen Fernsehen.

1959 Grock stirbt in seiner Villa in Italien.

Palma

Elefantin im Circus Knie mit viel Geduld für Filmaufnahmen und einer Vorliebe für Bananen.

CREDITS UND TECHNISCHE ANGABEN

Regie	Friedrich Kappeler
Drehbuch	Friedrich Kappeler Christian Labhart
Kamera	Pio Corradi (Ueli Nüesch, Filip Zumbunn)
Ton	Dieter Meyer (Martin Witz, Jens Rövekamp)
Montage	Mirjam Krakenberger
Sounddesign	Hans Küenzi
Musikkomposition	Räto Harder
Produzent	Marcel Hoehn
Herstellungsleitung	Susa Katz
Redaktion SF DRS	Paul Riniker, Madeleine Hirsiger, Thomas Beck

Im Film verwendete Filmausschnitte aus Familienarchiv sowie den Programmen Porteur, Ritratto © Dimitri

«L'histoire du soldat» aufgenommen von Jean Luc Aeby © Dimitri
 «Marcel Marceau ou le pois de l'âme» réalisé par Alain Dhénaut
 © Anabase Productions - 1993 Distribution: Ellipse distribution
 «Grock – Clown de Genie, 1931» © Jipi Film, Jean-Pierre Meylan
 «Dimitri + David» © SF DRS
 «Jeunes Mimes 1967» © SF DRS;
 «Gala 70. Geburtstag von Fredy Knie sen.» © SF DRS
 «Sylvesterabend der Schweizer Kabarettisten» © SF DRS
 «Von Grock bis Gardi» © SF DRS
 «L'uomo orchestra» © RTSI Televisione svizzera /Compagnia L'uomo orchestra
 «Dimitri remet les fleurs à Chaplin» © TSR
 «Rêve de gare» © T&C Film, Zürich

Eine Produktion der T&C Film, Zürich

In Zusammenarbeit mit Schweizer Fernsehen DRS SRG SSR Idée Suisse, Teleclub, Kulturfonds Suissimage.

Mit Unterstützung von Bundesamt für Kultur (EDI), Schweiz, Stadt und Kanton Zürich, Succès Cinéma, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kulturstiftung UBS.

Gedreht u.a. in Wohlen (Winterquartier Circus Monti), Tessin (Locarno, Verscio und Umgebung), Zürich und Neuchatel (Circus Knie), Riehen (Fondation Beyeler), in Paris (Ecole Internationale de Mimodrame de Paris Marcel Marceau), Cirque d'Hiver Bouglione, Ville de Paris, TGV) und Italien (Teatrostudio Marchetti).

Länge	80 Minuten
Format	35mm, Dolby SDR
Originalversion	Dialekt, Deutsch, Französisch, Italienisch
Produktion	T&C Film, Seestrasse 41a, 8002 Zürich Telefon +41 (0) 44 2023622, Fax +41 (0) 44 2023005 tcemail@tcfilm.ch, www.tcfilm.ch
Verleih Schweiz	Columbus Film, Steinstrasse 21, 8036 Zürich Telefon +41 (0)44 4627366, Fax +41 (0)44 4620112 info@columbusfilm.ch, www.columbusfilm.ch
Weltvertrieb	T&C Edition, Seestrasse 41a, 8002 Zürich Telefon +41 (0) 44 2023622, Fax +41 (0) 44 2023005 edition@tcfilm.ch

BIO- UND FILMOGRAFIEN

FRIEDRICH KAPPELER (Regie)

Geboren 1949 in Frauenfeld.

Studium der Fotografie an der Schule für Gestaltung Zürich und an der Hochschule für Film und Fernsehen München.

Seit 1977 freischaffender Filmautor und Fotograf. Lebt in Frauenfeld.

Filmografie (Auswahl)

- 2004 Dimitri — Clown
- 2002 Mani Matter — Warum syt dir so truurig?
- 2000 Varlin
- 1997 In viadi tier Carigiet
- 1995 Gerhard Meier — Die Ballade vom Schreiben
- 1991 Adolf Dietrich, Kunstmaler
- 1989 Wald
- 1986 Der schöne Augenblick
- 1980 Stolz oder die Rückkehr (feature)
- 1978 Bei der Bahn
- 1977 Der andere Anfang
- 1975 Müde kehrt ein Wanderer
- 1973 Emil Eberli
- 1972 Es Hundeläbe (Animationsfilm)

CHRISTIAN LABHART (DREHBUCH UND REGIEASSISTENZ)

1953 geboren in Zürich.

Arbeitete als Beleuchter und Kameraassistent bei der Condor-Film AG in Zürich.

Nach der Lehrerausbildung sechs Jahre Mittelstufenlehrer im Industriequartier Zürich.

Seit 1989 halbe Stelle als Primarlehrer in Wetzikon, daneben Hausmann.

2000 Co-Autor und Produzent des Dokumentarfilms Kinder in Kosova

2002 Autor und Produzent des Dokumentarfilms Die Brücke von Mitrovica.

PIO CORRADI (KAMERA)

1940 in Basel geboren. Kunstgewerbeschule und Ausbildung zum Fotografen. Lebt als freischaffender Kameramann in Zürich. Diverse Auszeichnungen.

Zahlreiche Kinofilme u.a. Das Wissen vom Heilen (Regie: Franz Reichle), Die Salzmänner von Tibet (Regie: Ulrike Koch), Vollmond (Regie: Fredi M. Murer), Ein Zufall im Paradies (Regie: Matthias von Gunten) Gripsholm (Regie: Xavier Koller), La Strada del Marmo (Regie: Michael Trubitsch). Ässhäk (Regie: Ulrike Koch).

Mit Friedrich Kappeler Zusammenarbeit u.a. bei **Varlin** und **Mani Matter**.

MIRJAM KRAKENBERGER (MONTAGE)

1960 geboren in Männedorf

Cutterin, seit 1982 zahlreiche Arbeiten für Kino und Fernsehen, u.a. Palaver (Regie: Alexander J. Seiler), Phoolan Devi (Regie: Miriam Quinte), La Synagogue (Regie: Franz Rickenbach), Der Meienberg (Regie: Tobias Wyss), La corriera (Regie: Paolo Poloni), Le club des chômeurs (Regie: Andy Bausch), Ursula (Regie: Felix Karrer).

Mit Friedrich Kappeler Zusammenarbeit u.a. bei **Wald** (1988), **Adolf Dietrich** (1990) **Ballade des Schreibens** (1995), **Varlin** (2000), **Mani Matter** (2002).

RÄTO HARDER (MUSIKKOMPOSITION)

1969 in Frauenfeld geboren, erhielt seine Ausbildung auf dem Saxophon u.a. bei Jürg Morgenthaler & Philip Malle und studierte Komposition und Arrangement am Konservatorium. Er spielte in zahlreichen Jazz Combos und Ensembles. Harders Kompositionen umfassen Jazztunes, Filmmusik für Dokumentarfilme und zeitgenössische Musik. Mit Hans Rudolf Twerenbold vertonte er Friedrich Glausers "alten Zauberer". Tourneen und CD-Aufnahmen entstanden u.a. mit dem Kreonkreisensemble, Take Five, Pierre Favre, Lucas Niggli, Werner Widmer, Stephan Eicher und Tinu Heiniger.

Mit Friedrich Kappeler Zusammenarbeit bei **Adolf Dietrich** (1990) und **Varlin** (2000).
www.raetoharder.ch

FILMOGRAFIE T&C FILM (PRODUKTION) / AUSWAHL

- 2004 DIMITRI – CLOWN
von Friedrich Kappeler. Dokumentarfilm.
- MONTE GRANDE what is life?
von Franz Reichle. Dokumentarfilm.
- 2002 MUTTER
von Miklós Gimes. Dokumentarfilm. (Forum Berlin 2003; Qualitätsprämie EDI).
- 2001 STILLE LIEBE
von Christoph Schaub. Mit Emmanuelle Laborit, Lars Otterstedt, Wolfram Berger.
(Welturaufführung ‚Festival des Films du Monde‘ Montréal 2001).
- 1999 BERESINA oder DIE LETZTEN TAGE DER SCHWEIZ
von Daniel Schmid. CH/D/A. (Sélection Officielle *Un certain Regard* Cannes 1999, Qualitätsprämie EDI).
- 1999 DIE REISEN DES SANTIAGO CALATRAVA
von Christoph Schaub. Dokumentarfilm.
- 1999 EIN ZUFALL IM PARADIES
von Matthias von Gunten. CH/A. Dokumentarfilm. (Qualitätsprämie EDI).
- 1998 VOLLMOND
von Fredi M. Murer. CH/D/F.
(‘Grandprix‘ Festival des Films du Monde Montréal 1998, Qualitätsprämie EDI).
- 1996 DAS WISSEN VOM HEILEN
von Franz Reichle. Dokumentarfilm. (Qualitätsprämie EDI, Zürcher Filmpreis).
- 1995 DAS GESCHRIEBENE GESICHT
von Daniel Schmid. CH/J. Dokumentar-Spielfilm.
- 1992 ZWISCHENSAISON
von Daniel Schmid. CH/D/F. (Qualitätsprämie EDI, Zürcher Filmpreis).
- 1992 GENTE DI MARE
von Bruno Moll. Dokumentarfilm. (Qualitätsprämie EDI).
- 1986 DER LAUF DER DINGE von Peter Fischli und David Weiss.
(Kurzfilm, Studienprämie EDI).
- 1985 AFTER DARKNESS
von Dominique Othenin-Girard und Sergio Guerraz.
Mit John Hurt, Julian Sands, Victoria Abril. (Qualitätsprämie EDI, Wettbewerb Berlin).
- 1984 IL BACIO DI TOSCA
von Daniel Schmid. Dokumentar-Spielfilm.
(Gewinner von mehreren Festivalpreisen, Qualitätsprämie EDI, Zürcher Filmpreis).
- 1982 HECATE
von Daniel Schmid. CH/F. Mit Lauren Hutton, Bernard Giraudeau.
(Qualitätsprämie EDI, Wettbewerb Berlin 1983).
- 1978 DIE SCHWEIZERMACHER
von Rolf Lyssy. Mit Emil Steinberger und Walo Lüönd.
(Qualitätsprämie EDI, über eine Million Zuschauer in den Schweizer Kinos).

VOLLSTÄNDIGE FIMOGRAFIE UNTER WWW.TCFILM.CH